Oberlausitzische Fama.



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 44.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 2. November 1826.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten von Pückler-Muskau.

Am 30sten October 1826.

So düster ist der Tag, der heute
Vergnügen, Lust und Freude winkt;
Doch heit'rer dessen Auge blinkt,
Den dieser Tag uns liebend weihte.

Und horch! des Dankes Lied erklingt —
Es zittert froh der Lyra Saite; —
Heil ihm! dem sich der Tag erneute,
Der uns herauf ins Leben bringt.

Der edle Fürst, er ist die Liebe:
O, wenn er immer Fürst uns bliebe!
Dies wünscht sein treuer Unterthan.

Doch wünscht auch sein Verehrer heute,
Gesundheit ihm in sein Geleite,
Und Rosen auf des Lebens Bahn!!

Die Bade-Reise.

(Fortsetzung.)

An einem regnigen Tage war Jedes froh, als der Abend nahte; und die Amtsräthin sagte, laßt uns einen Thee trinken.

Und etwas dabei lesen! schlug eine Tochter vor.

Meinetwegen, antwortete die Mutter.

Auch die Frau Doctor und ihre Tochter waren da. Bald fand sich auch Herr Wolk ein, man setzte sich gemeinschaftlich an den Tisch, und abwechselnd wurde in den Wahlverwandtschaften vorgelesen, dabei der Thee getrunken und gearbeitet.

Ihr wollt wohl den lieben Gott Lügen strafen, sprach eintretend der Hofrath; so fröhlich sitzt Ihr hier bei dem erbärmlichen Wetter beisammen, als bedürfte keiner eines Sonnenstrahls dazu; mir geht das anders; trübe, wie der heutige Tag, ist meine Stimmung.

So setzen Sie sich zu uns, lieber Onkel, sagte die Jüngste; trinken Sie ein warmes Täßchen Thee, und hören Sie uns zu, da werden Sie sich gewiß erheitern, wir lesen ein herrliches Buch, die Wahlverwandtschaften.

Wenn Ihr mich vertreiben wollt, antwortete der Hofrath sehr ernst, so darf noch eine Zeile in diesem für Mädchen so gefährlichen Buche weiter gelesen werden.

Aber, mein Gott, unterbrach ihn die Aelteste. — Die Andere bewegte schon die Lippe, hielt aber inne.

Du wolltest etwas sagen, Lorel, sagte der Onkel. Ich bemerkte, daß Du Dich schnell eines andern besonnest; wahrscheinlich fiel Dir meine Lehre ein, daß nicht Zwei auf einmal reden müssen, was gegen alle Sitte, als gegen den Vortheil des Redenden und Hörenden streitet. Doch, nun sprich; was wolltest Du sagen?

Nur das Eine, lieber Onkel, zu Ihrer Beruhigung! daß das Buch ja von Göthe ist.

Das mag seyn! Doch erklärte er: es ist zu hoch für junge, unerfahrne Gemüther; sie verwirren sich, schaffen sich Ideale, meinen, die Seelen müssen sich unbedingt finden, und, wenn sie sich öfters dabei verirren, halten sie sich dennoch auf dem rechten Wege. Die Folgen solcher Seelen-Täuschungen haben oft schon viel Unheil angerichtet.

Sehr wahr, mein werther Herr Hofrath! sagte Wolk, ihm die Hand drückend.

Indem klopfte es; das Gespräch war durch das Kommen des Canonicus abgebrochen.

Bon soir, meine Herrschaften! Viel Neues, viel Interessantes habe ich mitzutheilen.

Hoffentlich Angenehmes, bester Herr Canonicus? forschte neugierig die Amtsräthin. Nun, setzen Sie sich zu uns, und lassen Sie hören.

Sammt und sonders, wie wir uns hier befinden, sprach im triumphirenden Ton der Canonicus, werden morgen Einladungskarten von der Fürstin zu einem Concert, das sie im eignen Local giebt, erhalten.

Nimmermehr! Wie ist das möglich! Sie scherzen! treiben Sie keinen Spott mit uns! so sprach voll Erstaunen eins um das andere, und der Hofrath fiel mit ernster Frage darunter: was denn eigentlich an der Sache wäre?

Weit mehr noch, als Sie erwarten. Ich weiß Alles aus der ersten Hand, versicherte der Canonicus. Nicht nur eingeführt bin ich, vermöge meines geistlichen Standes, bei der Fürstin, ich habe ihr bereits meine schuldige Visite gemacht. Ich sage Ihnen, das ist eine Dame, die ihres Gleichen sucht; beinahe eine Stunde habe ich bei ihr zugebracht. Erst war die Frage nach der Kraft des Bades; sie sagte: ihre Gesundheit habe durch vielen Gram gelitten; seit einigen Jahren sey sie Wittwe; ein einziger Sohn

(dabei rollten Thränen aus ihren Augen) sey noch ihr Alles. — Gesammelter fuhr sie fort: er ist jung, lebhaft, liebt die Unterhaltung; ich selbst begünstige daher gern die Freuden der Geselligkeit; was giebt es hier für Umgang?

Sie sehen ein, meine Werthesten, bekannte er mit Gewicht, bei dieser Frage gab sie mir das Heft in die Hände. Es war an mir, gleichsam die Empfehlungsbriefe auszutheilen. Der Adel? war nicht zu ignoriren; doch die gerechte Bemerkung, daß der Bürgerliche von ihm zurückgesetzt würde, ließ ich nicht fehlen.

Das soll mich nicht abschrecken, sagte die hohe Frau mit einem holden Lächeln, eine Ausnahme davon zu machen; ich werde Gesellschaften geben, und keinen der gebildeten Classe, gleichviel, ob er nicht von Adel, davon ausschließen.

Nun fragte sie weiter um die hier Anwesenden. Ich ermangelte nicht, Sie allerseits, meine Freunde, anzukündigen; den Kaufmann Fellmann mit Familie, den Hofprediger Damm und Frau; dabei schloß ich.

Ich danke ihnen, Herr Canonicus, sprach sie mit Freundlichkeit; mein Sohn liebt die Musik, ist selbst musikalisch, und mehrere von unserer Capelle habe ich mitgenommen, um die heimischen Concerte nicht zu vermissen. Den Sonnabend soll das erste bei mir seyn, und so werde ich es jede Woche meines Hierseyns fortsetzen. Erfreuen würden sie mich und meinen Sohn, wenn sie dafür Dilettanten werben wollten. Wer ein Instrument spielt, gut singt, soll uns willkommen seyn. Morgen werden die Einladungskarten an die von ihnen Genannten geschickt werden. Auch sie, hoffe ich, werden sie annehmen. Eine kleine Verbeugung, die sie mit diesen Worten begleitete, war mir das Zeichen, mich zu empfehlen.

Mit Entzücken gedenk ich dieser Stunde. Auf Flügeln bin ich geeilt, es ihnen bekannt zu machen, und meine erste Werbung im Namen der Fürstin gilt, Frau Amtsräthin, Ihren Fräulein Töchtern, die musikalisch sind; Fräulein Therese mit ihrem schönen Gesange und die Guitarre dabei.

Sehr gütig, Herr Canonicus, sagte mit unbezwungner Freude die Amtsräthin; nun weiß ich doch, daß ich das schwere Geld für das Musiklernen nicht umsonst ausgegeben habe.

Liebste Mutter, äußerte die Aelteste, dazu gebricht mir der Muth. — Die Dritte, die auch den Flügel spielte, meinte, nur fürs Haus habe ich es erlernt.

Da lachte der Hofrath aus vollem Herzen: so gehn Eure ganzen Künste betteln! Wenn es zur Anwendung kommt, da hapert es. Warte nur, Liesel, bis Du in Dein Hauswesen kommst, da wirst du anders zu thun haben. Und Du, Beatel, die Du immer in hohen Regionen schwebst, wenn denkst Du wohl, daß Dir eine solche Gelegenheit, Dich hören zu lassen, wieder kommt? Du spielst fertig, und diesmal bestehe ich darauf, neigt eine so hohe, noch mehr würdige Dame sich zu Dir, so darfst Du nicht widerspenstig seyn, und Deine Mutter hat dabei recht, sich auch eines Erfolges so großer Kosten erfreuen zu wollen. Ich lasse nicht ab davon.

Mein theurer Schwager, wie verbinden Sie mich durch Ihren Beistand.

Wenn Therese mich mit ihrem Gesange begleitet, meinte die Tochter, würde es mir leichter gelingen.

Das will ich herzlich gern, versicherte Therese, ich singe, so gut ich kann.

Es war nun Alles, bis auf die Einladung selbst, in Ordnung.

(Die Fortsetzung folgt.)

Politische Nachrichten.

Berlin, den 25sten Oct.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen sind von Moskau hier eingetroffen.

St. Petersburg, den 21sten Oct.

Am 18ten wehte die Flagge wieder von dem Winterpalais, und von Mund zu Munde ging die frohe Botschaft, daß der vielgeliebte Monarch, glücklich aus Moskau in Zarskoje-Selo angelangt, noch denselben Tag mit Seiner Ankunft die treuen Unterthanen der Hauptstadt erfreuen werde. Um 11 Uhr langten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, nebst Se. Kaiserl. Hoheit dem Thronerben, bei der Moskauschen Barriere an, wo unzählige Volkshaufen die geliebten hohen Personen mit Freudengeschrei empfingen. Diesen, wie die beiden folgenden Abende, wurde die Residenz prachtvoll erleuchtet. Am Abend des 20sten nahmen JJ. MM. die Erleuchtung in Augenschein.

Die Türkischen Bevollmächtigten haben am 24sten September (6ten October) das Project der Convention, welches ihnen Russischer Seits vorgelegt wurde, angenommen und unterzeichnet. Nach dem letzten Artikel dieser Convention werden die Ratificationen spätestens in vier Wochen in Ackerman ausgewechselt.

Paris, den 20sten Oct.

Lord Cochrane ist, von Malta kommend, am 13ten September eine halbe Meile vom Hafen von Marseille vor Anker gegangen. Er befand sich auf der ihm zugehörigen kleinen Goelette, das Einhorn, und mit ihm am Bord waren 10 Passagiere und 14 Mann Equipage. Diesem Schiff ist der Eingang in den Hafen von Marseille gestattet worden und man hat ihm sofort einen Piloten entgegen gesendet. In Marseille erwartete man, daß Lord Cochrane selbst ans Land steigen würde.

Den 22sten Oct.

Man glaubt, Lord Cochrane werde sich nach Genf begeben, wahrscheinlich um sich mit dem achtungswerthen Herrn Eynard zu besprechen. Man wünscht hier, daß die schnelle Rückkehr dieses berühmten Seefahrers zum Archipel den Operationen der Griechen eine gute Richtung geben möchte.

London, den 21sten Oct.

Lord Cochrane hat Klage über die Sicil. Regierung geführt, die sich seiner Briefe bemächtigt habe; so wie über die Griech. Deputirten hierselbst, die ihn seit drei Monaten ohne Nachrichten gelassen.

Türkische Gränze, den 13ten Oct.

Ein Schreiben aus Constantinopel vom 29sten September meldet: Vier Frauen sind am 12ten in Säcke gesteckt und ins Meer geworfen worden. Zwei derselben waren angeklagt, daß sie einen Theil der Stadt anzuzünden versucht. Die beiden andern hatten unvorsichtige Reden geführt. Fortwährend werden Viele verbannt; sie werden Nachts auf Schiffen fortgeschafft. Eben so werden auch häufig des Nachts Hinrichtungen vorgenommen, die man geheim hält. Die Bestürzung ist allgemein, und überall glaubt man Inquisitoren zu sehen. Kein Mensch wagt zu reden. — In der Nacht vom 18ten hat in der Vorstadt Scutari eine Feuersbrunst Statt gehabt, aber der Schaden, den sie angerichtet, war nicht beträchtlich.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Am 20sten October war zu Charlottenburg in der Capelle des Königlichen Schlosses, in Gegenwart Sr. Majestät des Königs, der Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses, des Hofes und der hohen Militair- und Civilbehörden, des Bischofs *Dr.* Eylert und mehrerer hiesigen angesehenen Geistlichen, die

Confirmation Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht, Sohn Sr. Majestät des Königs. Diese heilige Handlung geschah durch den Hofprediger Strauß, von welchem Se. Kön. Hoh. in der Religion waren unterrichtet worden. Nach einem Gebet und einer Anrede lasen Se. Kön. Hoheit das von Ihnen Selbst aufgesetzte Bekenntniß Ihres Glaubens, beantworteten die Ihnen darüber vorgelegten Fragen und wurden durch die Einsegnung als Mitglied der evangelischen Kirche aufgenommen. Eine an Se. Königl. Hoheit gerichtete Rede und ein Gebet beschlossen diese heilige Feierlichkeit.

— In einem hessischen Dorfe hat sich vor einiger Zeit der äußerst traurige Fall ereignet, daß 14 Schulkinder, welche aus einer Grube zur Ausschmückung der Kirche bei dem Confirmationsfeste, Sand holen wollten, und in der Grube froh einen Tanz begonnen, auf einmal verschüttet wurden. Das funfzehnte Mädchen, welches hinkend, an dem Tanze keinen Antheil nehmen konnte, und vor der Grube stehen geblieben, brachte die traurige Kunde ins Dorf, allein die Rettung kam zu spät, und an dem Tage, wo diese 14 Mädchen confirmirt werden sollten, standen die 14 Särge in der Kirche, und wurden neben einander versenkt.

— Am 22sten October wurde des Häuslers Johann George Theurich zu Ober-Lichtenau, Laubanschen Kreises, zweite Tochter, Namens Johanne Christiane, alt 10 Jahr 2 Monate und 11 Tage, von der Wäschrolle erquetscht. Das Mädchen war nämlich mit noch einem benachbarten Kinde von 7 Jahren aus der Wohnstube seiner Eltern in die Rollkammer gegangen, ohne daß sie zum Rollen Auftrag erhalten hatte, weil sie dazu wegen ihrer Jugend noch niemals gebraucht wurde. Wahrscheinlich versuchten diese beiden Mädchen das Rollen, und indem die Schwächere beim Fortschieben die Rolle nicht erhalten konnte, bekam dadurch die Verunglückte einen Stoß an die Brust, welcher sogleich den Tod verursachte. Das andere Mädchen lief sogleich davon und sagte, aus Furcht vor der Strafe, weder den Eltern des verunglückten Kindes, noch ihren eigenen etwas davon, daher denn auch die Unglückliche erst $\frac{5}{4}$ Stunden nachher aufgefunden wurde. Alle angewandten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Warnung vor den großen Nachtheilen des Milzbrandgiftes.

In der Umgegend von Zittau sind seit Kurzem mehrere Kühe am Milzbrande plötzlich gefallen, von denen eine Kuh unvorsichtiger Weise geschlachtet worden, noch ehe der nahe Tod wirklich erfolgt ist, und worauf der Fleischer, welcher am linken Arme eine unbedeutende kleine Blatter gehabt, die er sich zufällig mit dem Blute der Kuh beschmutzte und dadurch den Brand in diesem Arme zuzog, nach Verlauf von drei Tagen sein Leben verloren hat.

Welche gefährliche Folgen diese Krankheit jederzeit auch auf die Menschen äußert, und daß sie gewöhnlich den Tod für diejenigen herbeiführt, die sich an dem damit befallenen Viehe verletzen oder mit dessen Blut und Säften verunreinigen, dies ist aus der in Nr. 38 der diesjährigen oberlausitzischen Fama unter der Ueberschrift „Gesundheitskunde" mitgetheilten Bekanntmachung des Königl. Medizinal-Collegii der Provinz Sachsen, so wie aus nachstehendem, in dem Liegnitzer Amtsblatte vom 3ten April 1819 befindlichen, Extracte aus einem Berichte der Königl. Regierung zu Potsdam vom 22sten August 1818 zu ersehen. Gedachter Extract lautet also:

„Wie ansteckend das Milzbrandgift für Men„schen und Thiere ist, davon hat auch diese Epi„zootie traurige Beweise genug geliefert. Meh„rere Viehbesitzer, welche entweder dem noch

„lebenden Vieh ins Maul gefaßt, oder das so„genannte Rückenblut haben ausziehen wollen, „bekamen den heftigsten Brand an den von den „Säften des Thieres berührten Theilen. Ein „Schäfer aus Neuendorf öffnete ein am Milz„brande krepirtes Stück zu Schleuen, und starb „in wenig Tagen am Brande. Vorzüglich auf„fallend war das Erkranken und der Tod des „Amtmanns Blümner in Retzow bei Nauen, und „seines Verwalters Kressin. Beide hatten am „12ten Juli einer am Milzbrande leidenden Kuh „zur Ader gelassen, wobei ihnen das Blut über „die Hände gelaufen war. Ohnerachtet beide „die Hände nach einigen Minuten reinigten, so „erkrankte doch am 16ten der Blümner und am „18ten der Kressin. Letzterer starb am 22sten „und ersterer am 25sten. Ihre vom Doctor „Meier veranstaltete Leichenöffnung zeigte innern „Brand und Auflösung der Milz. In Spandau „bekam eine Frau, die von der Milch einer milz„brandigen Kuh getrunken, tödtliche Brandflecke. „In mehreren Orten starben alle Hunde und „Schweine; die man unvorsichtiger Weise von „dem Fleische des am Milzbrande krepirten Vie„hes hatte fressen lassen, die Hunde schon nach „24 Stunden. In Deetz starben die Enten, „welche von dem Blute, welches dem milzbran„digen Viehe abgelassen war, getrunken hatten."

In dem oben angezogenen Amtsblatte wird zugleich eine auf diesen Gegenstand sich beziehende hohe Verfügung vom 20sten April 1813 in Erinnerung gebracht; hiernach soll:

a) kein Stück Vieh, welches plötzlich oder an einer solchen Krankheit gefallen ist, über deren Natur man in Ungewißheit ist, anders, als unter Aufsicht der Physiker, durch einen geschickten Abdecker mit Vorsicht aufgehauen und abgeledert werden;

b) kein am Milzbrande erkranktes oder gefallenes Stück Vieh zu Gewinnung der Haut geschlachtet oder abgeledert, sondern solches mit Haut und Haar vergraben werden;

c) jedem, welcher dawider handelt, ist, nach Maaßgabe seiner Verschuldung, eine acht- bis vierzehntägige Gefängniß- oder verhältnißmäßige Geldstrafe angedroht.

Geboren.

(Görlitz.) Mstr. Emanuel Glieb Hofmann, B. und Schuhmacher allhier, und Frn. Joh. Soph. geb. Eichhorn, Sohn, geb. den 8. Oct., get. den 22. Oct. Emanuel Gottlieb. — Joh. Samuel Winkler, Maurerges. allhier, und Frn. Christiane Dorothee geb. Anders, Sohn, geb. den 14. Oct., get. den 22. Oct. Friedrich August. — Christian Glieb Bräutigam, Tuchscheererges. allhier, und Frn. Joh. Christ. geb. Neumann, Tochter, geb. den 14. Oct., get. den 22. Oct. Christiane Emilie. — Mich. Angelo Pracki, z. Z. Gypsfabrikant allh., und Frn. Christ. Frieder. geb. Gerich, Sohn, geb. den 14. Oct., get. den 22. Oct. Giovanni Calisto. — Joh. Gfr. Haftmann, Gärtner in Nieder-Moys, und Frn. Annen Ros. geb. Hüttig, Tochter, geb. den 16. Oct., get. den 22. Oct. Marie Dorothee. — Carl Heinr. Aug. Böhmer, B. u. Nagelschmidt allh. und Frn. Joh. Christ. geb. Wehlte, Tochter, geb. den 16. Oct., get. den 23. Oct., Christiane Friedericke Juliane. — Joh. Gottlieb Wießner, in Diensten allhier, und Joh. Ros. geb. Kleinert, außerehel. Tochter, geb. den 21. Oct., get. den 25. Oct. Johanne Rosine.

(Lauban.) D. 9. Oct. dem B. u. Schlosser-Mstr. Schlägel eine T., Amanda Pauline. — D. 13. dem K. P. Unteroffiz. in der 9ten Invaliden-Comp., Hrn. Benke, ein T., Amalie Auguste. — D. 13. dem Wirthschafter auf dem Randelschen Vorwerke, Zimmer, ein S., Carl Gottlieb August. — D. 14. dem B. und Braugehülfen Rothe eine T., Christiane Amalie. — D. 19. Marie Magd. Car. Voigt einen S., Carl August. — D. 20. Johanne Christiane Lindner einen todten Sohn.

(Schönberg.) D. 25. Sept. dem Züchner-mstr. Thomas eine T., Christiane Caroline.

(Seidenberg.) D. 11. Oct. Johanne Ros. Walter eine T., Johanne Friedericke.

Getraut.

(Görlitz.) Michael Zimmer, Inwohner in Ober=Moys, und Johanne Elisabeth geb. Ruß, weil. Gottlob Rußes, Häuslers in Ober=Moys, nachgel. ehel. 2te Tochter, getr. den 23. Oct. — Carl Glieb Heim, B. und Korbmacher allh., und Jgfr. Joh. Frieder. geb. Engelwald, weil. Mstr. Joh. Chph. Engelwalds, B. und Schlossers allh., nachgel. ehel. jüngste Tochter, getr. den 23. Oct. — Carl Glieb Menzel, Tuchbereiter in Bischofswerda, und Jgfr. Joh. Soph. geb. Ulbrich, weil. Joh. Gotthelf Ulbrichs, B. und Zimmerh. in Bischofswerda, nachgel. ehel. anjetzt Joh. Glieb Adlers, B. und Maurer daselbst, Pflegetochter, getr. in Bischofswerda.

(Lauban) D. 23. Oct. Johann Gottlob Teschner, Bürger und Freiw. allh., mit Johanne Rosine Haym hierselbst.

(Seidenberg.) D. 10. Oct. Mstr. Carl David Weise, Bürger und Tuchm. allh., mit Jgfr. Sophie Ideler hierselbst. — D. 10. Mstr. Georg Franz Schindler, Bürger und Schuhmacher allh., mit Jgfr. Johanne Regine Schimp hierselbst. — D. 24. Mstr. Christian Gotthelf Walther, brauberechtigter Bürger und Schlosser allhier, mit Demois. Friedericke Sophie Schneider hierselbst.

Gestorben.

(Görlitz.) Tit. Hr. Joh. Friedrich Samuel Schmidt, Königl. Sächs. Lieutenant von der Armee, verst. den 22. Oct., alt 71 J. 6 M. — Hr. Johannes Sim. Finster, brauber. B. allh., verst. den 19. Oct., alt 43 J. 2 M. 1 T. — Hrn. Franz Joseph Nixdorf, Landgerichts=Executor allh., und Frn. Mar. Elisabeth geb. Ebert, Sohn, Carl Jos. August, verst. den 21. Oct., alt 1 M. 6 T. — Joh. Gfr. Schulzes, Königl. Preuß. Grenadiers hies. Landw. Bataill., und Frn. Joh. Christ. Soph. geb. Heinke, Sohn, Carl Friedrich Julius Gnadenreich, verst. den 23. Oct., alt 3 M. 2 T. — Friedrich August Hansky, Tuchm. Ges., z. Z. abwesend, und Frn. Joh. Christ. geb. Leonhard, Sohn, Friedrich Wilhelm August, verst. den 23. Oct., alt 27 T.

(Lauban.) D. 19. Oct. Frau Christiane Dorothee Bundluß geb. Würfel, Ehefrau des B. und Oberältesten der Nagelschmiede, Mstr. Bundluß, alt 72 J. 2 M. — D. 20. Frau Marie Dorothee Heyn geb. Förster, Ehefrau des B. und Freiw. Heyn, alt 44 J. wen. 10 T. — D. 21. der B. und Hausbesitzer Daniel Gottlieb Herrmann, alt 71 J. 9 M.

(Schönberg.) D. 28. Sept. Johanne Christiane, Tochter des Wollehändlers Prause jun., 4 M. 1 T. — D. 10. Oct. Johanne Christiane, Tochter des Züchnermstr. Christian Meusel, 16 T. — D. 13. der Hospitalit David Lieberand, 62 J. 6 M. 19 T. — D. 13. Frau Christiane Elisab. Meusel geb. Effenberger, nachgel. Wittwe des Züchnermstr. Christ. Gfried Meusel, 70 J. 9 M. — D. 15. der ehemalige Züchner=Oberälteste Mstr. Tobias Meusel, 67 J. 10 M. 27 T. — D. 22. Johanne Christiane Caroline, Tochter des Tagarbeiters Walther, 1 J. 8 M. 25 T.

Höchste Getreide=Preise.

In der Stadt	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
Görlitz, den 26. Oct. 1826. . .	2	2½	1	10	1	—	—	22½
Hoierswerda, den 28. Oct. . .	1	27½	1	5	1	—	—	27½
Lauban, den 25. Oct. . . .	2	5	1	15	1	5		25
Muskau, den 28. Oct. . . .	1	27½	1	7½	1	—	1	—
Spremberg, den 28. Oct. . .	1	25	1	5	—	25	—	27½

Da die Kellerwirthschaft des hiesigen Rathhauses vom 1sten Januar 1827 auf Sechs Jahre verpachtet werden soll; so werden Pachtlustige hierdurch eingeladen, sich

den 20sten November c., Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause einzufinden, ihr Gebot zu thun und zu gewärtigen, daß in diesem einmaligen Termine dem Bestbietenden, mit ausdrücklichem Vorbehalt der Wahl, die Pacht sofort überlassen werde. Muskau, den 20. October 1826.

Der Magistrat.

Fünf und Zwanzig Thaler Belohnung

wird demjenigen, welcher mir zur Entdeckung der Brandstifter, die bereits zweimal in dem Holzschlage der Dominial-Waldung des Guts Nieder-Neundorf, und zwar einmal am 31sten August v. J. und jetzt wiederum in vergangener Nacht Feuer angelegt und mir dadurch einen beträchtlichen Verlust an dem vorhandenen Klafter- und Reissigholze zugezogen haben, durch gegenwärtige Anzeige Gelegenheit verschafft, unter Verschweigung des Namens, hiermit von mir zugesichert.

Nieder-Neundorf bei Rothenburg, den 29. October 1826.

von Lindigau.

Zwei Zwillings-Kühkälber, dunkelrothstriemig, mit oder ohne der Kuh, beide ganz egal gezeichnet, sind jedoch blos zur Zucht zu verkaufen in der Schölzerei zu Lichtenberg. Lincke.

Ich habe eine sehr schöne Glanzwichse, welche das Leder weich und im tiefsten Schwarz erhält, von Herrn C. W. Koppe jun. in Brieg in Commission erhalten, und verkaufe solche zu den sehr billigen Fabrikpreisen, die Schachtel à 16 Lth. pr. 5½ Sgr. — à 8 Lth. pr. 3 Sgr. — à 4 Lth. pr. 1½ Sgr. — à 2 Lth. pr. 1 Sgr.

Ernst Ferdinand Keutel in Muskau.

Gegen einen monatlichen Gehalt von 9 Thalern, Beköstigung aus eignen Mitteln, und angemessene Auslösung, wenn er sich nicht auf den Gütern seines Prinzipals aufhält, wird ein Verwalter gesucht. Oeconomische Kenntnisse, Wissenschaft von Betreibung von Brennereien, unverdrossene Thätigkeit und Treue werden von demselben verlangt, wie denn auch nur auf monatliche beiden Theilen freistehende Aufkündigung dieses Verhältniß eingegangen wird. Zu bemerken ist, daß das Hauptgeschäft in Revidirung von Wirthschaften und Rechnungen, Reisen und schriftlichen Arbeiten bestehet. Auf portofreie Anfragen oder mündlich ertheilt nähere Auskunft von Uechtritz auf Schadendorf bei Muskau in der Oberlausitz.

Eine Viehwirthin kann unter annehmlichen Bedingungen ihr Unterkommen finden; sie muß gute Atteslate besitzen, reinlich und ordnungsliebend seyn, und das Milchwesen zu versorgen verstehen. Wo? sagt die Expedition der oberlausitzischen Fama.

(Ankündigung.) Die merkwürdigen Ereignisse, welche sich beim Regierungs-Antritte Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Nicolaus I., in Petersburg zugetragen, und das Publikum durch Zeitungs-Nachrichten in Bruchstücken bisher aufmerksam beschäftigte, will der Buchdruckerei-Besitzer Herr Dittrich in Löwenberg, unter dem Titel:

Die Verschwörung neuerer Zeit im russischen Kaiserreiche und ihre Folgen,

sorgfältig zusammengetragen und in ein ununterbrochenes Ganze gebildet, herausgeben. Der Preis pro Exemplar auf gut Papier in groß Octav-Format gedruckt und ungefähr 12 Bogen stark, wird auf 10 Sgr. festgesetzt. Die etwaigen Theilnehmer wollen sich gefälligst an Unterzeichneten mit ihren Bestellungen wenden, und um die Auflage einigermaßen bestimmen zu können, die Zahl der Exemplare baldmöglichst anzugeben. Görlitz, am 26. Oct. 1826. Heinrich Kießling,

in der Buchdruckerei des Hrn. Dreßler.